

## Indikatoren zu den Items des Instrumentes zur Erfassung des Kompetenzstands (CCT-Tour 3-RLP)

Im Folgenden werden die 31 Items des Fragebogens zur Kompetenzstandserfassung in der Tour 3-RLP angeführt. Sie leiten sich aus den KMK-Standards für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung (Bildungswissenschaften) ab<sup>1</sup>.

Die Items sind den Kompetenzbereichen zugeordnet, die sich aus den Handreichungen zur Durchführung der VP-Bachelor/Master ableiten lassen<sup>2</sup>. Die hier beschriebenen Kompetenzerwartungen bilden auch eine Orientierung und Grundlage zur Systematisierung der im Vorbereitungsdienst relevanten Kompetenzen. Sie sind daher für die Studierenden, die angehenden Lehrkräfte im Übergang zum Vorbereitungsdienst sowie für Referendarinnen und Referendare relevant und deuten an, wo die Betreffenden angekommen sein sollten.

*31 Items zur Kompetenz-  
erfassung am  
Ende des  
Bachelorstudiums*

Es stellen sich nun die folgenden Fragen:

- Wie lassen sich die Kompetenzen, die angehende Lehrkräfte besitzen sollen, näher beschreiben?
- Wie lassen sich diese Beschreibungen verstehen und nutzen?

Häufig wird eine Einschätzung von Kompetenzen realisiert, indem Personen (in unserem Fall Lehramtsstudierende/Referendarinnen und Referendare) in ihrem professionellen Handeln von Lehrenden beobachtet und beurteilt werden. Im Falle eines Online-Self-Assessments wie der CCT-Tour 3-RLP sind es jedoch in erster Linie nicht die Auszubildenden, welche die Kompetenzen der Studierenden einschätzen sollen, sondern die Studierenden selbst. Diese „Selbstbeobachtung und Selbstbeurteilung“ erfolgt damit aus einer subjektiven Sicht. Zu einem gewissen Grad ist – durch eine freiwillig eingeholte „Fremdbewertung“ – ein Abgleich dieser Selbsteinschätzung aus einer Außenperspektive möglich. Nicht alle Studierenden werden von dieser Option Gebrauch machen. Es ist daher sehr wichtig, dass die zur Selbstbeurteilung verwendeten Aussagen (Items) konkretisiert werden. Diese Konkretisierung erfolgt mit Hilfe von so genannten *Indikatoren*.

*Indikatoren zur  
Explikation der  
Items*

Zu jedem der Items (Aussagen), die zur Erfassung des individuellen Kompetenzstands angehender Lehrkräfte verwendet werden, wurden von einer Expertengruppe<sup>3</sup> solche Indikatoren formuliert. Diese stellen eine „Übersetzung“ dessen dar, wie sich eine bestimmte Kompetenz – aus Experten-sicht – konkretisiert und sie beschreiben, an welchen Sachverhalten bzw. Beobachtungen man die jeweilige Kompetenz festmachen kann. Damit liefern die Indikatoren für alle Beteiligten und Betroffenen der Kompetenzstandserfassung (nämlich für die Studierenden, die Lehrenden, die Fachleiterinnen und Fachleiter und die Lehrerbildungszentren) in den rheinland-pfälzischen CCT-Touren einen gemeinsamen Orientierungsrahmen. Die Indikatoren dienen also nicht nur den angehenden Lehrkräften als Richtschnur, sondern auch den Personen, die den Auszubildenden später im Rahmen von Beratungsgesprächen eine Rückmeldung zu ihren Praktikums- und Lehrleistungen sowie zu ihrem Agieren im Kontext der „Ausbildungsschule“ geben sollen.

*Indikatoren als  
Orientierungs-  
rahmen*

Jedes Kompetenzitem wurde durch mehrere „Indikatoren“ unterfüttert. Die Abfolge, in der diese Indikatoren unter dem Item aufgeführt werden, beinhaltet jedoch keinen Hinweis auf deren Wertigkeit. Auf eine Umsetzung dieses Anspruchs wurde bewusst verzichtet, da für die unterschiedlichen Ausprägungen der Kompetenz (auf vier Kompetenzstufen), die durch ein spezifisches Item erfasst werden soll, ein und derselbe Indikator in unterschiedlichem Ausmaß wichtig sein kann. Auch besagt die jeweilige Anzahl der aufgelisteten Indikatoren (zwischen 4 und 8) nichts über die Bedeutung eines Items. Ebenso ist es nicht notwendig, dass alle Indikatoren „erfüllt“ sein müssen, damit ein Item überhaupt beantwortet werden kann. Ziel der Indikatoren ist lediglich das Aufspannen des Feldes der unterschiedlichen Facetten, in denen sich eine erwartbare Kompetenz äußern kann.

*Anzahl der  
Indikatoren pro  
Item*

<sup>1</sup> Vgl. hierzu [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_12\\_16-Standards-Lehrerbildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf)

<sup>2</sup> [http://www.mbwk.rlp.de/no\\_cache/bildung/schuldienst-und-lehrerberuf/reform-der-lehrerinnen-und-lehrerausbildung/schulpraktika/anleitungen-und-handreichungen/?cid=33143&did=96437&sechash=117d1ed2](http://www.mbwk.rlp.de/no_cache/bildung/schuldienst-und-lehrerberuf/reform-der-lehrerinnen-und-lehrerausbildung/schulpraktika/anleitungen-und-handreichungen/?cid=33143&did=96437&sechash=117d1ed2)

<sup>3</sup> bestehend aus Fachleiterinnen und Fachleiter rheinland-pfälzischer Studienseminare

# Kompetenzbereich: Analyse und Reflexion von Unterrichtsstrukturen und Ausgestaltung der Lehrplanvorgaben AUSALV

1. Ich konzipiere meinen Unterricht orientiert an den aktuellen Erkenntnissen der pädagogischen und psychologischen Forschung.

- Die Lehrkraft berücksichtigt im Unterricht das Konzept der Inklusion.
- Die Lehrkraft überträgt ihre bildungswissenschaftlichen Kenntnisse auf aktuelle Projekte in ihrem Unterricht.
- Differenzierung und Individualisierung kennzeichnen den Unterricht und spiegeln den Umgang mit Heterogenität wieder.
- Die Lehrkraft berücksichtigt in ihrem Unterricht mehrdimensionale Zugangsweisen, Erarbeitungs- und Übungsformen, die entwicklungsförderlich sind und einem humanistischen Menschenbild gerecht werden.
- Die Lehrkraft orientiert ihren Unterricht an einem Verständnis von Lernen, das outputorientiert ist und aktivierende Lernformen beinhaltet.
- Die Lehrkraft erhebt die Lernstände ihrer Schüler kompetenzorientiert für passende differenzierte und individualisierte Angebote.
- Die Lehrkraft versteht wirksame Lehre als Anregung und Lernbegleitung.

2. Ich formuliere Aufgabenstellungen sowohl problem-, handlungs- als auch schülerorientiert.

- Die Aufgabenstellung enthält ein praxisnahes Problem aus der Lebenswelt der Lernenden.
- Die Aufgabenstellung ermöglicht den Lernenden eigenständige Lösungswege.
- Die Aufgabenstellung enthält ein für die Lernenden bedeutsames Problem, das in einer vollständigen Handlungsabfolge bearbeitet wird.
- Die Aufgabenstellung ist so formuliert, dass sie von den Lernenden eigenständig bearbeitet werden kann, ohne sie zu über- oder unterfordern.
- Die Aufgabenstellung ist so anspruchsvoll, dass für die Lernenden ein Planungsaufwand mit konkreten Entscheidungen für die Durchführung erforderlich wird.
- Die Aufgabenstellung ermöglicht es den Lernenden zu unterschiedlichen Fragestellungen Lösungen zu finden.
- Die Aufgabenstellung zeigt an der Formulierung, dass die Lehrperson adressatengerecht auf die Lernenden eingeht.

3. Ich plane Unterricht auf der Grundlage curricularer Vorgaben und schulinterner Arbeitspläne.

- Für den Unterricht wird ein Arbeitsplan erstellt, der auf die curricularen Vorgaben abgestimmt ist.
- Für den Unterricht wird ein Arbeitsplan erstellt, der auf die schulinternen Vorgaben abgestimmt ist.
- Der Unterricht hat im Aufbau einen roten Faden, der mit den curricularen Vorgaben des Faches abgestimmt ist.
- Der Unterricht wird so geplant und aufeinander abgestimmt, dass den Lernenden ein Kompetenzzuwachs ermöglicht wird.
- Die schulinternen Arbeitspläne werden den Anforderungen der Lerngruppe angepasst.
- Die schulinternen Arbeitspläne werden regelmäßig evaluiert.
- Für den Unterricht wird ein Arbeitsplan erstellt, in dem zunächst die angestrebten Kompetenzen formuliert werden und erst danach die Frage nach den Inhalten geklärt wird.

4. Ich formuliere Aufgabenstellungen problemorientiert.

- Das Problem steht im Mittelpunkt einer Aufgabenstellung.
- Aufgrund der Aufgabenstellung erkennen die Lernenden einen Handlungsbedarf.
- Die Aufgabenstellung beinhaltet Schwierigkeiten, die die Schüler herausfordern.
- Die Problemstellung beinhaltet Hindernisse, welche die Lernenden zum Nachdenken und Handeln anregen.
- Die Aufgabenstellungen wecken die Neugierde und das Interesse der Lernenden.
- Es gelingt den Lernenden, über die zu lösenden Aufgaben Strategien für Probleme abzuleiten und Alternativen zu entwickeln.
- Die Erkenntnisse bei der Bearbeitung der Aufgabe ermöglichen einen Transfer zur Lösung anderer Probleme.

5. Ich verknüpfe bei der Gestaltung des Unterrichts fachwissenschaftliche und fachdidaktische Vorgaben.

- Die Inhalte des Unterrichts sind fachwissenschaftlich korrekt.
- Die Inhalte des Unterrichts sind fachdidaktisch so aufbereitet, dass sie von den Lerngruppen erfasst und erschlossen werden können.
- Methoden und Desiderate der **fachdidaktischen** Forschung werden in den Unterricht mit einbezogen.
- Inhalte und Desiderate der **fachwissenschaftlichen** Forschung werden in den Unterricht mit einbezogen.
- Richtlinien, Curriculare Standards und Lehrpläne werden für den Unterricht in Beziehung gesetzt.
- Vorgegebene **fachdidaktische** Planungsbeispiele werden für die Gestaltung des Unterrichts in Beziehung gesetzt.
- Vorgegebene **fachwissen-schaftliche** Planungsbeispiele werden für die Gestaltung des Unterrichts in Beziehung gesetzt.

6. Ich formuliere Aufgabenstellungen handlungsorientiert.

- Aufgrund der Aufgabenstellungen erfolgt das Lernen in vollständigen Handlungen, bei denen die Lernenden ihr Vorgehen weitgehend selbstständig planen, durchführen und kontrollieren.
- Die Aufgabenstellungen ermöglichen, dass die Lernenden sowohl individuelle als auch kooperative Vorgehensweisen gemäß ihrem eigenen Lerntempo entwickeln können.
- Die Aufgabenstellungen sind so formuliert, dass sie zielorientiertes Arbeiten ermöglichen.
- Die Aufgabenstellungen sind so formuliert, dass die Auswahl der Informationen nicht aufgrund einer Fachsystematik erfolgt, sondern aufgrund der Probleme und Fragestellungen, die sich aus dem vereinbarten Handlungsprodukt ergeben.
- Die Aufgabenstellungen sind so formuliert, dass die Lernenden ihre individuellen Lernfähigkeiten mobilisieren und die Anforderungen bewältigen können.
- Aufgrund der Aufgabenstellungen wird neben der Fachkompetenz auch die Methoden-, Sozial- und Personalkompetenz für die angestrebte Handlungskompetenz gefördert.
- Die Aufgabenstellungen sind so konzipiert, dass die Lernenden in der Lage sind, die Aufgabenlösungen zu reflektieren und auf ähnliche Situationen zu transferieren.

7. Ich wähle für meinen Unterricht die geeigneten kompetenzorientierten Methoden aus, um den Schüler/innen die Erarbeitung von Inhalten zu ermöglichen.

- Die Lehrkraft unterbreitet den Lernenden für die selbstständige Erarbeitung von Lerninhalten passende Unterstützungsangebote.
- Für die einzelnen Phasen der vollständigen Handlung wählt die Lehrkraft unterschiedliche Methoden für eine selbstständige Anwendung durch die Lernenden aus.
- Die von der Lehrkraft eingesetzten Methoden orientieren sich am Kompetenzstand der Lernenden.
- Die Lernenden erhalten die Chance, unterschiedliche Methoden zur selbstständigen Bearbeitung von Problemstellungen kennenzulernen.
- Die Lehrkraft ermöglicht es den Lernenden, verschiedene Methoden in unterschiedlichen Anwendungskontexten zu erproben.
- Die Lehrkraft wählt konzeptionell stimmige, schüleraktivierende Methoden zur gezielten Kompetenzförderung aus.
- Die Lehrkraft unterstützt die Lernenden bei deren Auswahl einer geeigneten Methode zur Problembearbeitung.

8. Ich formuliere Aufgabenstellungen schülerorientiert.

- Die Aufgabenstellungen sind an den Interessen und Bedürfnissen der Lernenden orientiert.
- Das Anspruchsniveau der Aufgabenstellungen orientiert sich am Kompetenzstand der Lernenden.
- Die Aufgabenstellungen haben einen lebensweltlichen Bezug zu den Lernenden.
- Die Aufgabenstellungen sind so offen formuliert, dass die Lernenden eigene Fragestellungen entwickeln und nachgehen können.
- Die Aufgabenstellungen sind so formuliert, dass die Lernenden neue Lerninhalte mit bekanntem Wissen verknüpfen können.
- Die Aufgabenstellungen sind so formuliert, dass sie die Lernenden in angemessener Weise herausfordern.
- Die Aufgabenstellungen fordern die Lernenden dazu auf, das erstellte Handlungsprodukt kriterienorientiert zu überprüfen.

## Kompetenzbereich: Modellierung von Lernarrangements MOL

9. Ich ermögliche es, dass die Schüler/innen geeignete Lern- und Arbeitsstrategien lernen.
  - Lern- und Arbeitsstrategien werden als Werkzeuge für Problemlösungen verstanden.
  - Lern- und Arbeitsstrategien werden so ausgewählt, dass die Lernenden in der Lage sind, die angestrebten Ziele zu erreichen.
  - Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein breites Repertoire an Lern- und Arbeitsstrategien, die für die unterschiedlichen Lernprozesse eingesetzt werden können.
  - Die Lehrkraft ermöglicht den zielgerichteten Einsatz von Lern- und Arbeitsstrategien, sodass die Schülerinnen und Schüler eigenständig Lernprozesse bewältigen können.
  - Die Lernenden verfügen über Lern- und Arbeitsstrategien, die es ihnen ermöglichen Informationen zu erfassen und zu verstehen.
  - Die Lernenden verfügen über Lern- und Arbeitsstrategien, die es ihnen ermöglichen, Lernprozesse zu organisieren.
  - Die Lernenden verfügen über Lern- und Arbeitsstrategien, die es ihnen ermöglichen, Gelerntes auf neue Situationen zu übertragen.
  
10. Bei den Schüler/innen rege ich unterschiedliche Arten des Lernens an, die ich entsprechend unterstütze.
  - Bei der Kompetenzförderung werden gezielt unterschiedliche Arten des Lernens berücksichtigt.
  - Die Lehrenden regen individualisiertes, selbstständiges Lernen an.
  - Die Lehrenden regen Lernen im Team an.
  - Die Lehrenden regen den Einsatz von unterschiedlichen Medien an.
  - Die Lehrenden initiieren ein Helfersystem in der Klasse, sodass die Schüler/innen auch voneinander lernen.
  - Die Lehrenden regen Projektarbeit an.
  - Die Lehrenden regen Werkstattarbeit an.
  
11. Ich stimme die Lernanforderungen an die Schüler/innen auf deren Lernmöglichkeiten ab.
  - Die Lehrperson unterstützt Schüler/innen entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen beim Erreichen der angestrebten Kompetenzen.
  - Die Lehrperson beachtet das Lerntempo der Lernenden und ergreift differenzierende Maßnahmen.
  - Die Lehrperson analysiert den Kompetenzstand der Schüler/innen.
  - Die Lehrperson stellt die Lernanforderungen so, dass die Lernenden ihre bisher gewonnenen Erkenntnisse anwenden können.
  - Die Lehrperson stellt Unterstützungsangebote bereit, die auf die Lernmöglichkeiten der Schüler/innen abgestimmt sind.
  - Der Unterricht ist auf die unterschiedlichen Lernmöglichkeiten der Schüler/innen ausgerichtet.
  - Die Lehrperson weckt und stärkt bei Schüler/innen die Lern- und Leistungsbereitschaft.
  
12. Ich ermögliche eigenverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen.
  - Die Lehrperson initiiert die Reflexion des Lernprozesses, damit die Lernenden Optimierungsmöglichkeiten erkennen und zukünftig berücksichtigen.
  - Die Lehrperson gibt Hilfe zur Selbsthilfe.
  - Die Lehrperson regt Unterstützung der Lernenden untereinander an.
  - Die Lernenden lernen Strategien zum eigenständigen Lernen und wenden diese an.
  - Die Lernenden erhalten genug Zeit zum selbstgesteuerten Lernen.
  - Die Lehrperson bietet Strukturierungshilfen an, damit die Lernenden in der Lage sind, selbstgesteuert und eigenverantwortlich zu lernen.
  - Die Lehrperson steht bei der Lernbegleitung als Ansprechpartner zur Verfügung.

## Kompetenzbereich: Gestaltung gemeinschaftsfördernder Lernumwelten GELE

13. Ich unterstütze Gruppen von Schüler/innen bei der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen.
  - Die Lehrperson setzt Instrumente ein, welche die Grundwerte (z. B. gegenseitiger Respekt, Toleranz) der Sozialkompetenzen fördern.
  - **Rituale und Regeln** des sozialen Umgangs werden aufgestellt und wenn notwendig eingefordert.
  - Die Lehrperson zeigt **Empathie** für die Lerngruppe und reagiert adäquat auf ihr Verhalten.
  - Die Lehrperson setzt unterschiedliche **Sozialformen** gezielt ein.
  - Die Lernenden reflektieren zusammen mit der Lehrperson unterschiedliche Verhaltensformen.
  - Der Unterricht enthält soziale Ziele, die den Lernenden transparent gemacht werden.
  
14. Ich ermögliche den Schüler/innen kooperatives Lernen.

- Die Lehrperson ermöglicht im Unterricht viele Situationen, in denen Lernenden mit anderen kooperieren.
- Die Lehrperson gestaltet die Lernaufgaben so anspruchsvoll (herausfordernd, komplex) dass sie nur kooperativer Arbeitsweise bewältigt werden können.
- In Kooperation mit der Lehrperson erreichen die Lernenden gemeinsam akzeptierte Ziele.
- In kooperativen Arbeitsprozessen lernen die Lernenden Formen des Miteinanders.
- Die Lehrperson stellt Aufgaben so, dass die Gruppenmitglieder verstehen, dass das Ziel nur dann erreicht wird, wenn **alle** sich individuell spezifisch einbringen können.
- Die Lehrperson reflektiert mit den Lernenden die kooperativen Arbeitsprozesse hinsichtlich der gemeinsam akzeptierten Ziele.

15. Ich beachte und nutze die kulturelle und soziale Vielfalt von Schüler/innen in den verschiedenen Lerngruppen.

- Die Lehrkraft ermöglicht, dass die soziokulturelle Vielfalt als Bereicherung für den Unterricht erlebt wird.
- Die Lehrkraft berücksichtigt mit individuellen Maßnahmen die kulturellen Unterschiede in der Lerngruppe.
- Die Lehrkraft berücksichtigt mit individuellen Maßnahmen die sozialen Unterschiede in der Lerngruppe.
- Die Lehrkraft erkennt kulturelle Benachteiligungen und stellt Hilfen zur Verfügung.
- Die Lehrkraft erkennt soziale Benachteiligungen und stellt Hilfen zur Verfügung.
- Die Lehrkraft achtet auf einen toleranten und wertschätzenden Umgang der Lerngruppen untereinander.

## Kompetenzbereich: Analyse individueller Lernwege und vollzogener Lernleistungen AILE

16. Ich verstärke individuelle Lernfortschritte der Schüler/innen durch angemessene Ermutigung.

- Die Lehrperson unterstützt die individuellen Lernfortschritte, indem diese zielgerichtet und situationsbezogen transparent gemacht werden (z.B. durch Portfolio).
- Die Lehrkraft fördert Leistungsbereitschaft und -freude durch eine positive Lernatmosphäre.
- Die Lehrkraft folgt dem Leitgedanken des Ermutigens und Förderns, um bei jedem Lernenden ein stabiles Selbstwertgefühl für seine Lernfortschritte aufzubauen.
- Die Lehrkraft stärkt jeden Lernenden in seinen Bedürfnissen und Interessen und leitet es entsprechend im Lernen und Arbeiten an.
- Die Lehrkraft gibt Zeit und Raum zur individuellen Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung.
- Die Lehrkraft nutzt die individuelle Bezugsnorm, um die Lernfortschritte der Schüler/innen zu verstärken.

17. Ich analysiere die individuellen Lernvoraussetzungen meiner Schüler/innen.

- Die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sind für die Lehrperson Ausgangspunkt und bestimmendes Moment für die Planung und Durchführung des Unterrichts.
- Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler/innen umfasst alle wesentlichen Entwicklungsbereiche (sozial, personal, methodisch, fachlich).
- Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen erfolgt grundsätzlich ressourcen- und kompetenzorientiert.
- Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler/innen erfolgt lernstandsbegleitend.
- Die Analyse der Lernvoraussetzungen erfolgt im Kontext der individuellen Lebenswelten der Lernenden.
- Die Analyse der Lernvoraussetzungen erfolgt konkret und situationspezifisch und vermeidet verallgemeinernde Zuschreibungen (wie z. B. „rechnet unsicher“ oder „kann nicht lesen“).

18. Ich lasse im Unterricht für die Schüler/innen genügend Zeit zum Üben und Wiederholen.

- Die Lehrkraft plant die Übungsphase konsequent in das Unterrichtskonzept mit ein.
- Die Lehrkraft stellt passgenaue Übungsaufgaben zur Verfügung, damit die Schüler/innen die neuen Lernaufgaben in vorhandene Wissensstrukturen einbauen können.
- Die Lehrkraft bietet den Lernenden methodische Variationen und Anwendungsbezüge im Unterricht.
- Durch methodisch abwechslungsreiches wiederholendes Üben konsolidieren die Schüler/innen ihre erworbenen Kompetenzen.
- Die Lehrkraft setzt verschiedene Übungsformate ein (z.B. intelligentes Üben, produktives Üben, wiederholendes Üben ....).

19. Ich formuliere die Bewertungen von Lernleistungen so, dass sie für Schüler/innen verständlich sind.

- Die Schüler/innen wissen, wie sie die einzelnen Kriterien zur Leistungsfeststellung erfüllen können.
- Die Schüler/innen werden ihrem Entwicklungsstand gemäß an den Bewertungsverfahren beteiligt.
- Die Bewertungen der Lernleistung werden anhand der vorher erstellten Kriterien begründet.

- Die Lerngruppe und die Lehrkraft verfügen über ein ritualisiertes Rückmeldeverfahren.
- Die Bewertungen von Lernleistungen werden so zurückgemeldet, dass sie die weitere Lernentwicklung unterstützen.
- Die Bewertungen von Lernleistungen werden in den Kontext der zu erwartenden Kompetenzentwicklung eingebettet.

20. Ich treffe gemeinsam mit den Schüler/innen Vereinbarungen für deren Weiterlernen.

- Die Vereinbarungen für das Weiterlernen der Schüler/innen sind transparent.
- Die Vereinbarungen für das Weiterlernen der Schüler/innen sind motivierend.
- Die Vereinbarungen für das Weiterlernen der Schüler/innen sind für die gegenwärtige Situation hilfreich.
- Die Vereinbarungen für das Weiterlernen beziehen die Schüler/innen als eigenverantwortlich Handelnde in den Prozess mit ein.
- Die Vereinbarungen für das Weiterlernen der Schüler/innen bieten Unterstützungsangebote.
- Die Vereinbarungen für das Weiterlernen der Schüler/innen werden für einen überschaubaren Zeitrahmen getroffen.
- Die Vereinbarungen für das Weiterlernen der Schüler/innen sind realistische, für die Lernenden erreichbare Ziele.

## Kompetenzbereich: Gestaltung und Analyse von Kommunikation und Interaktion GEKO

21. Ich reflektiere den eigenen Medieneinsatz bzw. den eigenen Umgang mit klassischen und modernen Informations- und Kommunikationsmedien.

- Die Lehrkraft beherrscht die technische Handhabung von gängigen modernen Informations- und Kommunikationsmedien.
- Die Lehrkraft verfügt über eigene Erfahrung in medial erzeugten Lebenswelten.
- Die Lehrkraft sieht den Wandel sozialer gesellschaftlicher Strukturen vor dem Hintergrund einer fortschreitenden, medialen Individualisierung.
- Die Lehrkraft kennt durch Medien erzeugte Strukturen, z. B. neue Lernformen, ausdifferenziert nach kommunikativen oder sozialen Aspekten.
- Die Lehrkraft kennt die wesentlichen Bedingungen der Medien-Produktion und die Entwicklung in technischer, rechtlicher, institutioneller oder wirtschaftlicher Hinsicht.
- Die Lehrkraft reflektiert den Einfluss der Medien auf sich selbst und auf die Lernenden.
- Die Lehrkraft reflektiert die Medien, die sie im Unterricht einsetzt, im Hinblick auf die Wirkungen bei den Lernenden.

22. Ich berate die Schüler/innen situationsgerecht.

- Die Lehrkraft analysiert die Situation vor der Beratung.
- Die Lehrkraft nimmt die Schüler/innen als Individuen wahr und nimmt ihre Bedürfnisse ernst.
- Die Lehrkraft bezieht relevante Perspektiven und Rahmenbedingungen in die Beratung mit ein.
- Die Lehrkraft schafft eine angemessene Beratungsatmosphäre.
- Die Lehrkraft entwickelt gemeinsam Lösungsvorschläge und trifft situationsgerechte Vereinbarungen.
- Die Lehrkraft dokumentiert die Beratungsergebnisse.
- Die Lehrkraft überprüft die Nachhaltigkeit der situationsgerechten Beratung.

23. Ich setze Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein.

- Die Lehrkraft kennt und lebt demokratische Werte und Normen.
- Die Lehrkraft weiß, wie man wertebewusste Haltungen und selbst bestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern fördert.
- Die Lehrkraft weiß, wie Schülerinnen und Schüler im Umgang mit persönlichen Krisen- und Entscheidungssituationen unterstützt werden.
- Die Lehrkraft wendet im konkreten Fall Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung an.
- Die Lehrkraft übt mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein und fördert dies.
- Die Lehrkraft praktiziert einen wertschätzenden Umgang und lässt die Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler zu.
- Die Lehrkraft vertraut auf ihre individuellen Ressourcen und stärkt diese.

24. Ich erarbeite mit den Schüler/innen Regeln der Gesprächsführung und unterstütze deren Anwendung / Umsetzung.

- Die Lehrkraft stellt gemeinsam mit der Lerngruppe Regeln der Gesprächsführung auf.

- Die Lehrkraft achtet und fördert eine breit gestreute Schülerbeteiligung.
- Die Lehrkraft unterstützt und fördert themenbezogene Schüler-Schüler-Gespräche.
- Die Lehrkraft achtet auf eine Sitzordnung, welche den Dialog zwischen Schülerinnen und Schülern fördert.
- Die Lehrkraft achtet auf einen angemessenen Redeanteil ihrer Person.
- Die Lehrkraft greift Schülerbeiträge aktiv auf und verwendet sie für den Fortgang des Unterrichts.
- Die Lehrkraft gibt differenzierte Rückmeldung an die Lernenden.

25. Ich nutze die Entwicklungsschritte der Schüler/innen als Grundlage für ihre Beratung.

- Die Lehrkraft berät die Schüler/innen im Hinblick auf ihre Entwicklung der Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit.
- Die Lehrkraft berät Schüler/innen im Hinblick auf ihre Entwicklung der Kompetenz im Umgang mit Orientierungsfähigkeit von Raum und Zeit.
- Die Lehrkraft berät Schüler/innen im Hinblick auf ihre Entwicklung der Kompetenzen im Umgang mit der Sprache.
- Die Lehrkraft berät Schüler/innen im Hinblick auf ihre Entwicklung der Selbstständigkeit.
- Die Lehrkraft berät Schüler/innen im Hinblick auf ihre Entwicklung der mathematischen und natur- und sozialwissenschaftlichen Interpretationsmuster der Welt.
- Die Lehrkraft berät Schüler/innen im Hinblick auf ihre Entwicklung des körperlich- motorischen Handlungsrepertoires.
- Die Lehrkraft berät Schüler/innen im Hinblick auf ihre Entwicklung der Verantwortungsfähigkeit.

26. Ich erarbeite mit den Schüler/innen Regeln des Umgangs miteinander und unterstütze deren Umsetzung.

- Die Lehrkraft erarbeitet mit den Schüler/innen Regeln und Verhaltensweisen für gelungenen Umgang miteinander.
- Die Lehrkraft übt mit den Schüler/innen Regeln und Verhaltensweisen für gelungenen Umgang miteinander im Unterricht konkret ein.
- Die Lehrkraft reflektiert mit den Schüler/innen über die Erfahrungen mit den Regeln und Verhaltensweisen für gelungenen Umgang miteinander.
- Die Lehrkraft stärkt die Eigenverantwortlichkeit der Schüler/innen im Hinblick auf ihr eigenes Verhalten.
- Die Lehrkraft sorgt für die Einhaltung gemeinsam getroffener Verhaltensregeln.
- Die Lehrkraft und die Schüler/innen setzen sich offen mit auftretenden Problemen auseinander und lösen diese konstruktiv.

## Kompetenzbereich: Reflexion des Rollenverständnisses RERO

27. Ich erprobe neue (fach)didaktische Ideen / Konzepte in meinem Unterricht.

- Die Lehrkraft kennt die aktuelle Fachdidaktik und setzt diese im Unterricht um.
- Die Lehrkraft kennt Vor- und Nachteile des eingesetzten Schulbuches und berücksichtigt dieses Wissen im Unterricht.
- Die Lehrkraft kennt aktuelle Facharbeitsmittel und setzt diese kompetent im Unterricht ein.
- Die Lehrkraft ermöglicht die Fachkompetenzentwicklung der Lernenden mit zeitgemäßen Methoden.
- Die Lehrkraft kennt und erprobt didaktische Lehrformen für den kompetenzorientierten Unterricht.
- Die Lehrkraft informiert sich über neue fachdidaktische Impulse in entsprechenden Fachzeitschriften und in weiteren Medien und erprobt diese.
- Die Lehrkraft ermöglicht erfahrungsorientiertes Lernen.

28. Ich reflektiere mein berufliches Handeln vor dem Hintergrund meines theoretischen Wissens.

- Die Lehrkraft kann das eigene berufliche Handeln theoriegeleitet reflektieren.
- Die Lehrkraft formuliert längerfristige Ziele im unterrichtlichen Handeln und plant Evaluationsmöglichkeiten ein.
- Die Lehrkraft erkennt aufgrund der Evaluation den erforderlichen Handlungsbedarf.
- Die Lehrkraft kann die Auswahl der Unterrichtsinhalte fundiert begründen.
- Die Lehrkraft kann die methodisch- didaktische Vorgehensweise fundiert begründen.
- Die Lehrkraft verändert wenn nötig eingesetzte unterrichtliche Maßnahmen.
- Die Lehrkraft genügt dem wissenschaftlichen Anspruch der Unterrichtsinhalte beim Unterrichten.

29. Ich nutze Rückmeldungen von Schüler/innen konstruktiv für meine Unterrichtstätigkeit.

- Die Lehrkraft etabliert eine regelmäßige positive Feedback-Kultur.
- Die Lehrkraft beteiligt die Lernenden aktiv an der Unterrichtsentwicklung.
- Die Schüler/innen gestalten durch konstruktive Rückmeldungen die Unterrichtsprozesse aktiv mit.

- Die Lehrkraft nutzt die Möglichkeit des anonymen Feedbacks.
- Die Lehrkraft nimmt die Rückmeldungen der Schüler/innen ernst und gleicht die eigene Perspektive mit den Schüler/innenperspektiven ab.
- Die Lehrkraft schafft einen vertrauensvollen Raum.
- Die Lehrkraft nimmt mögliche Veränderungen im Unterricht vor und zeigt den Lernenden die Wirkung ihrer Bemühungen.

30. Ich setze meine Arbeitszeit und meine Arbeitsmittel zielgerichtet und ökonomisch ein.

- Die Lehrkraft plant langfristig und hat die Arbeitsmittel spätestens einen Tag vor dem Gebrauch fertig.
- Die Lehrkraft kennt die Grenzen ihrer Belastbarkeit und kann Nein sagen.
- Die Lehrkraft setzt nach der Bedeutsamkeit Schwerpunkte in ihrer Arbeit.
- Die Lehrkraft vermeidet „Aufschubverhalten“ und teilt sich die Arbeit so ein, dass sie möglichst stressfrei zu bewältigen ist.
- Die Lehrkraft vermeidet Zuspätkommen im Unterricht.
- Die Lehrkraft nutzt vorhandene Arbeitsmittel und setzt selbst hergestellte Arbeitsmittel effizient und langfristig ein.
- Die Lehrkraft nutzt Teamarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen zur Arbeitsentlastung.

31. Ich denke über meine beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen nach und ziehe hieraus Konsequenzen für meine berufliche Weiterentwicklung.

- Die Lehrkraft erkennt individuelle Entwicklungsaufgaben als Schritte im lebenslangen Lernen.
- Die Lehrkraft reflektiert ihr berufliches Handeln im Berufsalltag kritisch auf der Metaebene.
- Die Lehrkraft überprüft regelmäßig ihr eigenes Kompetenzprofil und leitet daraus Fortbildungsmaßnahmen für sich ab.
- Die Lehrkraft nutzt die Teamarbeit an der Schule zum Hinterfragen des eigenen Entwicklungsstandes.
- Die Lehrkraft holt sich Hilfe bei Multiplikator/innen für innovative Projekte an der Schule zur eigenen Weiterentwicklung.
- Die Lehrkraft nutzt Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zur Weiterentwicklung und Professionalisierung des eigenen Tuns.
- Die Lehrkraft sucht sich als Berufsanfängerin / Berufsanfänger „professional parents“ für die Berufseingangsphase.